

Provinz Sachsen und Umgebung

Gumburg, 31. Mai. (Die goldene Hochzeit) Am 28. Mai der heilig. Gemeindefestliche Begehrte Albert Heilmann mit seiner Gemahlin, der achtbürgermeister Wolfsgasse 17 und der Gemeindefestliche Heilmann überbrachten die Glückwünsche der Stadt und umgeben Dr. K. K. und Pastorat Haupt beständigsten des Jubelpaar im Namen der Kirchengemeinde und überreichten eine prächtige vom Oberkirchenrat gestiftete Wirtburg.

Wittenburg, 31. Mai. (Erzernnung) Der Herzog hat von Hofrat Theodor Hoppe vier zum Geheimen Hofrat ernannt.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Freburg (N.), 31. Mai. (Erisiöfene Epidemie) Die Diphterie ist hier erloschen.
Wittenburg, 31. Mai. (Warnung vor einer Unfälle) Die Unfälle, verdröhene Glasflaschen in die Hände zu werfen, hat hier ein Opfer gefordert. Der achtjährige Knabe Ernst Bittl erlitt eine Inang bei einem in einem Laden und fiel auf ein Stück einer alten Glasflasche, wobei er sich den Leib geschnitt, jedoch die Eingeweide herausquollen.

Diebstähle und andere Straftaten

Leipzig, 31. Mai. (Etwas 3000 M. geklohen) Der Inhaber eines Ladengeschäfts in der Poststraße wurde am Donnerstag nachmittags in der Zeit von 1/2 bis 3 Uhr, während sein Geschäft geschlossen war, um etwa 3000 M. geklohen. Der Tat bringen verhaftet ist der erit am Vormittag des Montag aus einem Versteckungsheim entwichene 16jährige Fälscherin Emma Wittler, eine 2-Klohmacherei. Der Dieb ist vom Richter aus in die Gefängnisräume eingeworfen und hat hier offenbar verächtlich liegende Leinwandstücke auf den Weißbrotzweifen gefunden.

Verstorbene Nachrichten

Leipzig, 31. Mai. (Königsfest in Leipzig) Am Freitag Abend wurde am kommenden Sonntag der Stadt Leipzig ein Besuch aus Mittels Sonderzuges trifft der 1210 Uhr mittags in Leipzig ein, um der Eröffnung der Ausstellung für die Regenerbrunnentage in der nächsten Kaufhaus-Geisung. Cobann nimmt der Konrad das Präsident beim Kreisbauamt von Burgsdorf ein. Gegen 3 Uhr befragt sich die Majestät zur Wiederholung des Königsfestes am 1. Juni, nach dem 31. Mai in der großen Halle der Stadt Leipzig, um nach unbekanntem Namen des Hauptbahnhofs, um dann am Spätnachmittag mittels Sonderzuges nach Dresden zurückzuführen.

Wippra, 31. Mai. (Das Erholungsheim Wippra, Eildberg) für junge Mädchen erwerbender Eltern, das in erster Linie den 14- bis 18-jährigen Mädchen zuzurechnen ist, wird am 1. Juni wieder eröffnet, nachdem dasselbe seit Dezember 1914 während der Abwesenheit des Heim- und Ausbildungsleiters gebietet hat. Durch dankenswerter Entgegenkommen der Behörden konnte die Eröffnungsfesttag für den Betrieb in diesem Sommer wieder hergestellt werden. Jedoch mußte der Tagespreis für jetzt auf 2 M. 20 Pf. gegen 1.80 M. in früherer Zeit erhöht werden. Das familienreiche Aufnahmehaus im Heim, das seinen Auszub. besonders in gemeinsamen Sozietätsgängen und anderen Abendunterhaltungen, Spiel, Besuche usw. findet, sowie die Gartenarbeiten tragen zur geistigen Stärkung der Heimkinder wesentlich bei, und das wird in einer Zeit der Not und des Drucks, wie die unsere, sich besonders wohltunend nachweisen. Man kann auch ganz junge Mädchen dem Heim zur Erholung anvertrauen. Frauen finden, soweit Mann, im Juni und nach Mitte August an Aufnahme, sofern sie sich in die Hausgemeinschaft finden. Der Zutritt ist nach dem freien Willen, Änderungen an Hl. E. Simon, Erholungsheim Wippra, Eildberg, Nähere Auskunft bei Hl. Kähler, Halle, Cecilienstraße 96, am besten abends nach 8 Uhr.

30. und dem Saalreise, 31. Mai. (Weider Verpachtung des Ohnhangens) wurden ergibt auf Mittelgut 1000 M. (Städten und Gerichte) 7000 Mark gegen etwas über 8000 M. (Städten und Gerichte) 5000 M. (Städten) 3000 Mark gegen etwa 1200 M.; Letztin (frühe und läste Städte) 400 Mark.

(Nachdruck verboten.)

Auf märkischer Erde

22) **Herr Kantor von Hanns von Sobeltik**
 Adolf Metzdorf ließ endlich den Weinstock frei, aber er stellte sich dafür in Weinstock gerade vor den Eingang. Fronte mit dem linken Bein hinter dem Ohr in seinen flachhändigen Schopf, lachte aus und meinte: „Das soll toll stimmen. 's wäre ja od' jans kosen, aber ich kann Se nicht nur glauben, Herr Kantor. Ad bin Se selbst Schuld' diesen. Krasser. Se wissen schon. Na, un famos muß toll sin. Min Willen toll od' zu de Krasser, wenn's o' biefend. Und 's wird toll o' biefend. Nämlich wie toll das der Krasser sein machen, wenn die Krassosen kommen und er seine Soldaten nicht hat?“

Am allgemeinen beschämte der brave Hebe sein Willensbestimmen pflichtgemäß auf die Jünglinge; bei den Älteren war, das hatte die Erfahrung ihn gelehrt, doch Spott und Witz verloren. Aber manchmal wandelte ihr doch das Bedürfnis an, auch ihnen gegenüber aufzuföhren zu wirken.

„Ja, sagte Ihnen ja schon, Metzdorf, an die Weinstockung der Armeie beritt niemand im Ernst. Aber es wird wohl von Fremden des Wolls erwoogen, ob man nicht mit weniger Soldaten auskommen kann oder ob man die Soldaten nicht nur ganz kurze Zeit bei der Fahne behalten braucht.“

Metzdorf fraute sich weiter hinter dem Ohr. Er kann nach, 's wäre toll jans kosen o', meinte er. „Wenn der Willen nicht so lang aus de Wirtschaft müßte. Rante. Aber, Herr Kantor, des jecht od' nicht mit seine Krasser Zeit. Des ist man doch Krasser. Ad bin doch selbsts beiss komisch jenseit Krasser. Herr Kantor. Un o' aus in Krasser, was toll irin und nach hinter de Ohren is, 'n omändigen Soldaten machen, das is nicht so heisse nicht, sannte sich. Da is der langsame Schritt und da is 's Je-wehr un 's Schieße un die Inftruzion un so...“

„Se sehen, der brave Metzdorf hatte starke Lust, seine märkischen Erinnerungen noch lang auszukümmeln. Doch der Kantor wurde ungeduldig. Er sog die große silberne Pfeife aus der Tasche. „Lieber Metzdorf, ich muß zum Herrn Mittelmeier.“

„So... zum ollen wägen Herrn. Den sollt' man mit fragen. Der weiß Bescheid. De hat die Krassosen aus 'n Rande mit rausgeschmissen, un 's Gierne Krasser hat er.“ „Damit gab' endlich den Eingang frei. „Ehnen Dank od' Herr Kantor, 's is mesen, et jecht nicht.“

Ranfang ging Hebe weiter, den geraden breiten Weg entlang, der zur Verandatreppe führte. Zuerst mit einem kleinen unruhigen Schritt und mit einem stolzierten

Aus Halle und Umgebung

Verbot der Exzitation von Gerbrinden
 Am 1. Juni 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Verbot der Exzitation von Gerbrinden erschienen. Durch diese Bekanntmachung wird es unteragt, Auslässe (Exzitation) aus Seiten- oder Flächenränder oder Lohr nach heisse Kräftigkeiten, durch Rämpfe, durch Freien oder nach vorzüglicher Bekleidung der Ränder der Lohr, zu ziehen. Diese Unteragt unter Veragung anderer Mittel als fallen Wasser zuerschaffen. Abdrude der Bekanntmachung sind bei der Weistelle der Kreis-Hofstrasse für Leder- und Lederstoffe, Berlin 23, 8, Reichenstraße 46, erhältlich. Von dieser Stelle können auch Anträge um Bewilligung einer Ausnahme von den Bestimmungen der Bekanntmachung bezogen werden. Der Vorhalt der Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen (siehe auch heutiges Anzeiger) und durch Anschlag veröffentlicht worden, auch kann sie bei den Vollzugsbehörden (Landratsämtern, Kreisbehörden, Vollzugsverwaltungen) eingesehen werden.

Rafete nach Bulgarien

Sollen in Leinwand oder Gaze oder in feste Stoffe verpackt sowie gehörig verpackt und verpackt sein. Auf die Verpackung dieser Stoffe ist wiederum hingewiesen worden. Erhaben werden nur unter diese Stoffe zu ziehen, auf denen hier, liefert, die nur in starkes Packpapier einpackt und mit Packklammern erschlossen sind. Derartige Befehle werden fortan von der Abendung ausgeschlossen werden.

Des Himmelstfahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am Freitag nachmittags.

Der Sozialer Ausfluß (Bereinigung nationaler Arbeiter- und Angestellten-Vereine) hielt am Montagabend im Augustinerhaus nach langer Pause eine Sitzung ab, die gut besucht war. Zunächst wurden die Berichte der Ortsgruppen über die Tätigkeit der Ortsgruppen gelesen. Die Ortsgruppenleiter Otto Joghann u. Cobann wurden die Eingänge zur Kenntnis gebracht. Drei Mitglieder (Mangsch, Brand, Kraß) sind im Arbeitnehmer-Ausfluß für Arbeiterbeschäftigten-Verein. Der Sozialer Ausfluß hat sich der Zentralausfluß für die nichtgewerkschaftliche Arbeitervermittlung angegeschlossen. Der Vorstand der Arbeiter-Verein an. Auch über die verschiedenen Sitzungen des Hallischen Arbeiter-Vereins, die Besichtigungen des Schwimmbades und des Arbeiterfriedhofes und die im Herbst stattfindenden Stadt-Verordnetenwahlen wurde berichtet. Es wurde der freunde Ausbund gegeben, daß Herr Spritze der erste nationale Arbeiter in das hiesige Stadtparlament eingezogen ist.

Es wurde eine Sammelstelle vom Deutschen Arbeiter-Verein bei den angeschlossenen Vereinen in Umlauf gesetzt, die schon namhafte Summen aufweist. Der Ausfluß wird seine Sitzungen wieder regelmäßig aufnehmen. Der Vize befindet sich jetzt Pfeislerstraße 27, 1, mo auch Rat und Auskunft erteilt wird.
 R. Schiffs-Ähringischer Dampfessel-Revisionsverein in Halle, E. R. Die Komptrolrechnung fand am 30. d. M. in Halle, den 28. d. M. den Jahresbericht des Vereins den Herrn Stadtrat Engelke über, das 43. Geschäftsjahr 1915 ist folgendes mitgeteilt: Die Zahl der im überlebenden Dampfessel hat eine ziemlich beträchtliche Zunahme erfahren, nach auf den Bau größerer Werke, so in der Wirtelreife und Wittenberger Werke, zurückzuführen ist. Die Gesamtzahl der Kessel stieg von 6824 im Jahre 31. März 1915 vorerz von 1298 Mitglieder 4267 Dampfessel der Revisionsüberwachung unterstellt, am 31. März 1916 verlebten nach 1298 Mitglieder mit 4452 Dampfesseln. Hinzu kommen nach 688 Dampfesseln (Rezepte 129), 311 Revisionsüberwachungsapparate (277) der Revisionsarbeiten, 666 Gebläse, 16000 Stück, 17000 übertragbar wurden am Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres 2088 Dampfessel, gegen 2076 im Vorjahre, ferner 288 Dampfessler (2328), 1634 Aufzüge (1642), 49 nichtunterwachungsapparate (2328) (30) und 18 Schieberapparate (18). Die Gesamtzahl der Revisionsarbeiten betrug 17000, gegen 17000 im Vorjahre. Folgendes wurden nach andere Sachen übertragbar und geprüft. Zum Seerevisions eingezogen wurden

eine ganze Anzahl Boome, von denen mehrere für das Material des Seebes bestimmt waren. Die zurückgelassenen Boome hatten dabei ein Gewicht von 21000 Pfund. Die Ausgaben für 1915 betragen 224851 Mark, die Ausgaben 211360 Mark. Der Voranschlag beläuft sich auf 220800 Mark. Des Vermögens des Vereins bezifferte sich auf 46711040 Mark. Der Haushaltsplan für 1916 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 21000 Mark genehmigt. Die Beiträge und Mitglieder sind bis hierherigen. Die ausstehenden Vorstandmitglieder, Stadtrat Engelke und Direktor E. Schulte, wurden wiedergewählt. Professor Direktor P. Rippmann dankte dem Vorstande bei dem Beamteten des Vereins für ihre treue Arbeit.

Am 30. März Schiffsgraben. Am Samstagabend findet von 11.30 bis 11 Uhr Ansetz statt. Der durch das Unwetter beschädigte Schiffsgraben ist zum Teil wieder hergestellt. Teile davon sind noch nicht ausgebeuert worden. Sie sollen einen kleinen Betrag geben, wie es danach im selben manchen in Schiffsgraben ausgeben mag, wenn Winter und Schmalhag gestillt haben.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruhe, Getreide- und Güterschlechte
 Auf dem Reichsgericht sind vornehmlich große Diebstähle an Lebensmitteln vorgekommen. Der Reichsgericht ließ sich auf im Gute beschaffte Wollen. Es war nämlich beobachtet worden, daß einer derselben in seiner Kammer einen Gals Getreide aufbewahrt habe. Der Pole Schöffel gelang, mit seinen Kameraden Stiffmühl, Berger, Elias und Drogen eine Reihe von Diebstählen ausgeführt zu haben. Die Diebe hatten einzeln oder zwei und zwei teilweise bis zu 30 Säcken Karloffeln und fünf Säcken Getreide oder anderes Getreide an sich genommen. Es kommt allerdings nur bei einem einfachen Diebstahl in Frage. Wenn er mit feinem Verbrechen ausführe, daß er das Getreide auf dem Rücken auf und brachte es nach Hause. Teilweise soll er nach in der Nähe der Reichsgerichte gearbeitet haben, um ihm die Diebe den Raub zu zeigen. Einmal habe er bis Waren aus und aus der Arbeitvernehmung ab. Der Richter Sedler hatte sich von dem geschlossenen Gut zwei Gals Getreide und einem nachmals einen Gals und behaltete die übrigen Getreide. Auch er mußte gelobt haben, daß es sich um den Arbeitern ausübende Vorkommen gehandelt habe, die diese zu Gelde machen wollten. Frau Richter G. u. s. a. aus Schöner konnte zwei Zentner Karloffeln angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten. Frau G. u. s. a. will dann eingewilligt haben, die Karloffeln zu kaufen. Die Rollen hatten sich bei der letzten Vernehmung angeteilt in den Händen, es handle sich um Zentnerwaren. Die Rollen sollen er gefast haben, daß sie von ihm über ausstehenden Karloffeln einen Zentner erkräft hätten, die sie gern verkaufen wollten

Dermatosen

Ein heikles Verbrechen

Es sind jetzt 83 Jahre her, seitdem Graf Alexander S. ...

Die „Times“ weisen nun auf die eigenartige ...

Eine schlagartige Dame

Die Straßammer in Genua beurteilte die auf einer ...

Börzen- und Handelsteil

Devisenkurse

Table with exchange rates for Berlin, Vienna, and other locations. Columns include location, date, and rate.

Wiener Börzenstimmungsbild

Berlin, 31. Mai. Die Stimmung im freien Börzenverkehr ...

Getreidebericht

Berlin, 31. Mai. Am Probiermarkt machte sich heute die ...

Fähren zu Konventionen sowie für einige ...

Wiener Börzenstimmungsbild

Wien, 31. Mai. Im heutigen Börzenverkehr zeigte sich ...

Letzte Telegramme

Weiterreise des Reichskanzlers nach Karlsruhe ...

Serres, Drama und Kaballa bedroht ...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers ...

22. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Siddente (233. Königlich Preussische Klassen-Lotterie)

Ziehung vom 31. Mai 1916 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne ...

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern ...

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Large table of lottery numbers and prizes for the 22nd drawing of the 5th class of the 7th Prussian Lottery.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 31. Mai. Wetzlicher Kriegskampfablauf ...

Freundliche Torpedoboots, die sich der Küste näherten ...

Einke der Mannschaften wurden die fühlbar des Dorfes ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetter allenthalben fort, während im Westen vom neuen ...

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 31. Mai. Wetzlicher Kriegskampfablauf ...

Freundliche Torpedoboots, die sich der Küste näherten ...

Einke der Mannschaften wurden die fühlbar des Dorfes ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Bekanntmachung

Nr. Ch. II. 1000/4. 16 K. R. A., vom 1. Juni 1916.

betreffend Verbot der Extraktion von Gerbrinden,

unter Benutzung anderer Mittel als kalten Wassers herzustellen.

Auch die Extraktion von nicht entriechem Eichen- oder ...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 31. Mai. Wetzlicher Kriegskampfablauf ...

Freundliche Torpedoboots, die sich der Küste näherten ...

Einke der Mannschaften wurden die fühlbar des Dorfes ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Am südlichen Deutschland bewacht das heitere und trockene ...

Wetterbericht

Licht

(Nachdruck verboten.)
Stimme von Reinhold Braun

Ein Semester lang hatten sie im Kolleg nebeneinander gesessen, und ein helles, feines Licht war in ihre Seelen geschossen aus den Botschaften des alten, trefflichen Kunsthistorikers, und oft waren sie — wie selbstverständlich — gemeinsam aus dem Hörsaal geschritten, die „Kinder“ hinterher nach dem Riergarten; und hier gingen sie auf stillen Wegen, auf denen das letzte Leuchten der Sonne lag. Zwischen standen sie still, wenn ihre Seelen in einer Zustimmung sich begegneten, und dann trugen ihre Gesichter den Glanz gemeinsamen Schönheits-Erlebens. So waren sie Kameraden geworden, Kameraden der Kunst, der der Studenten, und sie, die Großstadtfeiern. Da brach jäh das übergewaltige herein: Krieg!

Ein Neues, ungeahnt Starkes war in ihm aufgegangen. Ein großes Feuer brannte in seiner Seele, alle Kontinuität und Verlogenheit war dahin. Der stille Glanz der Kunst ward überhört von der heiligen Blut umschütteter Begeisterung.

So stand er eines Abends vor Maria, um Abschied zu nehmen. Als Freiwiliger zog er in den Kampf. Und wieder standen sie in einem letzten Leuchten, das den letzten Worten folgten erfüllte. Ein sonniger Tag ging hinab zu Ende. In den Reihen aber stand, während des Tages Glanz rein, verklärte, ein unerschütterliches Licht, still und heilig. Doch sprach keiner von beiden ein Wort von der großen, heimlichen Erkenntnis dieser Stunde. Als Kameraden schieden sie; er wollte sie nicht an sich binden, unlosbar, und doch — ein unangesehener Gebundenheit war in ihren Seelen. Sie standen und reichten einander die Hand, und wieder war ein Glanz auf ihren Gesichtern, wie sonst, doch sonnenheller, voll Traum und Sieg. Der sonnige Tag verflüchtete.

Wochen, Monate braußen vorüber, und jeder Tag dröhnte und war Blut und Wirtel. Werner Rothmann stand in jedem Tage stark und hell. Aus der Heimat, aus Marias Herzen, kam ein Licht, lieber Ton zu ihm herüber, und ihre Worte waren wie ein Segen, wie das alte Gleiten der Fremden über seinen Scheitel. Das ist ihm wohl, dem Vater- und Mutterlosen. Und dann sah er hinter den kampfbraunen Logen ein ferres, feines Licht.

Frühling war in den Logen, klingender, leuchtender Frühling.
Werners Kompagnie sollte stürmen. Er war unter den Freiwilligen, und man freute sich, daß er unter ihnen stand. In den jungen, sonnentraumigen Morgen heulen die deutschen Granaten und prangen die Mägen, und die Pulverwolken hingen in der Luft wie goldbraune Schleier. Die Sturmfluten standen an der Schützengrabenwand. Da hinauf sollte es gehen, schnell, schnell, feindentgegen, tobend. Noch immer dröhnt die Erde, und die Luft ist allendendes Brausen. Da steht jäh zwischen Feind und Feind eine Stille, und in die Frühlingssonne flutet das Goldlicht des Tages. Ein schriller Pfiff im deutschen Großen! Sturm!

Deutsche Worte.

Darum ist es unter allen Verblendungen die unfeigste, wenn ein Volk seine Eigentümlichkeit verläßt, wenn es, mißnehmend seine innerste Natur, in fremde Kreise hinderraumt und, entsagend individueller Sinnesart, zu erfragen sucht, was nicht seines Berufes ist, und gering dagegen achtet, wozu ihm die Kraft verlihen wurde.

Joseph Görres.

Capere Massentum erzeugt immer Bewunderung; zu weltgeschichtlicher Bedeutung erheben sie sich erst dann, wenn sie den großen Interessen der Völker und des Menschengeschlechts entsprechen.

Ranke.

Der solideste Reichtum ist ein kultivierter Kopf und ein gutes Herz. Alles übrige können Menschen und Unglück rauben. Die allein steht kein Dieb und verschlägt kein Hase!

Friedrich der Große.

Tad — Tad — Tad — Tad! Der Tod hämmert die französischen Maschinengewehre.
Vorwärts in das Surren und Surren und Pfeifen der Kugeln! Durch!

Werner Rothmanns helle Stimme steht hoch über den Hurras. Und vorwärts — immer weiter — fort er mit angepresstem Gewehr, und um ihn ist Tod.

Da ruft seine Linke jäh nach dem Auge. Die Tore der Sonne sind aufgeschossen. Nacht! Nacht! Er stürzt zur Erde. Die Kameraden stürmen über ihn fort in den Sieg, in das Licht. Und er liegt, und seine Hände frampfen sich um die Augen. Ein wider Schrei bricht aus seiner Kehle, und aller Kamerad, alle jäh aufrecht das Herz in diesen Schrei. — Blind! Blind! Nacht!

Und ferner braunt der Kampf.
Er fühlt, wie er sinkt, in tiefe, schwarze, endlose Räume, immer tiefer. Seliger Gott, bist! Dann hört er nichts mehr. Eine Dämmerung läßt seine Sinne schlafen, traumlos, ohne Schmerz. — Nach langen Stunden kommt des Lebens zurück. Er erwacht in einer Stille, aus der nur das Flüstern von Menschenstimmen klingt. Er erwacht wie einer, der von Bergangenen nichts mehr weiß. Er will die Augen öffnen. Die Lider liegen wie in Eisen verhängt. Er fühlt nach dem Kopfe und fühlt einen festen, breiteren Verband. Und nun kommt auch das Bewußtsein zurück aus einer tiefen, abgrundtiefen Dual und steht und schreit: „Blind!“

Jetzt weiß er es wieder, das Furchtbare, Nühe, das Entzückende!

Wieder greift er nach dem Verbande hart und in wider Verweissung. Da hält eine weiche Hand sanft die feine, und eine Frauenstimme spricht: „Still, still und — Mut!“ Die heilige Menschenliebe steht an seinem Bett und will helfen und trösten. —

„O mein junges Leben, o du Kunst, du Schönheit, o — Maria!“

„Maria! Wie lieb hat er sie doch! Wie sah er hinter den Logen ein feines Licht! Und nun ist schwarzes, lebloses Dunkel in allen Fernen, und sein Weg dümmert aus der Nacht. Was soll werden mit seinem Leben? Er dockt an die Tore der Finsternis. Aber sie bleiben unbeweglich in ihrer schwarzen Ehrenzeit. Ihm ist, als schriebe er durch ein Trümmersfeld, weit, weit und seine nicht ans Ende! Die Stunden seines Lebens waren ohne Ruh. Inzwischen fühlte er, wie er sich gegen sie stemmen mußte.“

So gingen die Tage, und er glaubte sie können. Da moß sich allmählich die Begegnung in seine Nacht hinein mit allen lieben Bildern voll Glanz und Feierlichkeit. Da war ein Träumen in ihm von Ruhm und Trost. —

Bon Maria hatte er seit Wochen nichts mehr gehört; seine Seele aber sprach unaufhörlich mit ihr. „Mein Lohne lagte ihm die Schwester in ihrer trostlosen Art: „Morgen geht es nach Deutschland.“ —

„Nun fühlte er die rollenden Räder des Juges. Lieber die deutsche Erde glitten sie leicht, jenseits, im Abhimmels des hoffenden Lebens. O Gott, die Heimat! Das deutsche Land im Mai, in Sonne und Blüte! Und wieder frampfte die Dual sein Herz, und heimliche Tränen quollen unter dem Verbande. Doch das ging wieder vorüber, stark sein wollte er! Er fühlte, wie eine Liebertrotkraft in ihm wuchs. Bald lag er wieder in einem Lazarett. In Thüringen nicht weit von der Harzburg.“

Unaufhörlich sprach seine Seele mit Maria. Eines Tages hielt er eine Anzahl Briefe in den Händen. Sie waren ihm nachgeschickt worden. Maria hat sie geschrieben, und ein Schwester las sie ihm vor. Aus den letzten Briefen klang ein Stöhnen, brennend und sehnd, ihr bald zu schreiben. Ihr Herz kitzelte in qualvoller Sorge um ihn. Und in den Fellen betete die Liebe — Marias Liebe um sein Leben. Da glühte in seiner Seele das Bild des Abschiedstages herauf, und er sah Maria, jung und lieblich mit dem Leuchten auf dem Antlitz. Er wollte die Arme ausbreiten — doch er erstickt. Jäh kehrt er sich um.

„Nein! Nein! er war blind! Das durfte er nicht! Maria war frei. Wie zur war es, daß er sie damals durch feier Wort nicht an sich band! Maria sollte weiter ihren Weg gehen, ihren Weg in Schönheit und Sonne. Er mußte ein neues Leben zimmern. — Es war ein schöner Kampf, er kämpfte ihn heldisch zum Ende. In großen, starken Riesen schrieb er: „Maria, Ihr Kamerad ist blind. Seien Sie glücklich in einem frommen Leben! Gott mit Ihnen!“

Bon Tag zu Tag wuchs die Kraft seiner Seele, und all die Schönheit, die sie einst trau, blühte heller und heller in stiller Feierlichkeit. Sein Inneres ward wie ein Tempel auf einem Berge, und ferne sah er eine hohe Frauengestalt: Maria.

Wie hatte er sie doch so lieb! Ihr Bild wollte er bewahren im Stilltum seiner Seele. — Er kann in die Zukunft und erfährt Räume. Die große Menschenliebe würde

Himmelfahrt in Geschichte und Volksbrauch

Von Carl Lamprecht

Simnelan — hinauf, hinauf! So klingt es Jahr für Jahr in das geheimnisvolle Werden und Blühen, in Frühlingsstube und Frühlingsluft hinein. Alles Leben strebt nach oben, der Baum mit seinem Gipfel, das Kraut mit seiner Blüte, die kriechende Pflanze in schimmernden Kletterwerk. Auch dem Menschen hat es der blaue Himmel und die goldene Sonne angetan. Gleich bei allen Ersoarter Abtaten blüht er verheißungsvoll am Himmel und schilt die Sterne. Er best, seine Augen auf zu den Bergen, von denen ihm „Sisse“ kommt; denn „alle gute und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts“. Sursum corda! Empor die Herzen! Das ist der Kern alles Himmelfahrtsglaubens.

Himmelfahrt ist ein rechtes Maitiensfest. Nur alle paar Jahre fällt es, wie diesmal, in den Juni, überaus selten aber in den April. Die älteste Christenheit kannte kein Himmelfahrtsfest, schon deshalb nicht, weil die 50 Tage zwischen Ostern und Pfingsten ohnehin Festtage waren. Zu Pfingsten, der heiligen Pfingsten, es sich jedoch ihm einbürgerte. Das es unter den Christen eine schnelle Verbreitung fand, erweist man aus einer Bemerkung des hl. Augustinus, der von einem allgemein bekannten und beliebten Himmelfahrtsfeste redet. Auch andere Kirchenlehrer dieser Zeit brüchen sich in gleichen Sinne aus.

Nachdem der Himmelfahrtstag den Charakter eines würdevollen und hoher Festes erhalten hatte, wurde er mit großer Feierlichkeit begangen. Namentlich in Jerusalem entfaltete man eine Pracht, die der des Osterfestes kaum nachstand. Weil Himmelfahrt ein Festtag ist, wurden die Kirchen von Mitternacht an durch Lampen und Kerzen erleuchtet, und die Gemeinde verbrachte die Nacht wachend und betend in den Kirchen. In Frankreich entfaltete man früher einen ähnlichen Glanz und bewirkte feierliche Prozessionen mit brennenden Kerzen in den Städten. In den katholischen Kirchen ist es noch Brauch, die seit Ostern in allen Gottesdiensten gebrauchte Osterkerze am Himmelfahrtstage nach dem Verleihen des Evangeliums zu ver-

löschen und vom Altar zu entfernen. Es soll darauf hingewiesen werden, daß der feierliche Osterfest nicht mehr auf Erden verweilt, sondern zum Vater heimgeführt ist.

Von den alten Himmelfahrtsträumen ist wenig auf unsere Zeit gekommen. Es mag das zum Teil daran liegen, weil Friedrich der Große im Jahre 1773 angeblich mit Rücksicht auf die in dieser Zeit verbotene Landwirtschaf die Feyer des Tages verboten hatte. Als nun sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., das Fest wieder zu Ehren brachte, wurde es zu einem rein kirchlichen Feste. Die alten Bräuche waren aus dem Volksbewußtsein inzwischen geschwunden. Auch in anderen Ländern ist manches von der alten Himmelfahrtsträuheit für immer dahin. Bis zum Jahre 1797 lag in Venedig an jedem Himmelfahrtsmorgen der Doge in einem eigens dazu erbauten prachtvollen Schiff „Bucentoro“ auf das Adriatische Meer hinaus, um sich im Namen der von ihm vertretenen, Seehandel treibenden Republik aus Neuse mit dem flüchtigen Element zu vermaßeln und es sich gegen zu machen. Zum Schluß wurde ein Ring in die Luft geworfen; dann folgte die berühmte Sena, eine Wette und ein Karnaval.

Früher wurde bei uns in Deutschland der Himmelfahrtstag vielfach mit der Wähe verflochten. Nimmer waren die Sommerstage, und zumal im Mai, dem Sommergott Donar geweiht. Da drängte sich dann wie bei selbst auf den Himmelfahrtstag allerlei wunderliche aufkommen. Weil dem Gott die auf den himmlischen Blühtrost bedeutende rote Farbe geweiht war, tragen hier und da am Himmelfahrtstag die Frauen noch rote Kleider. In Schwaben wird man von dem weißen und roten Mausohrlein (Murcula muris et pilosella) zwei Blumenfränze, die man in den Schläfen über dem Biech aufhängt, damit der Donner nicht dahin seine Wäse lenke. Nach norwegischen Volkslauben kommt am Himmelfahrtstage der große und erdbeckende Windurm wie ungeborenen goldenen Schöße, was viel bedeutet, als daß die Erde dem Bewohnern der Zugana öffnet. Dieser Glaube findet auch in Deutschland wieder; namentlich war er früher allgemein verbreitet. „Darum denn in dieser Nacht die Schatzgräber fleißig Spaten und Spade handhaben.“ Im Warsfeldischen

wurde früher das Himmelfahrtstreiben getrunken als letzter Mehl jenes unrauten Bieropers zur Feier des Sieges der Sonne über die ihr feindlichen Mächte. Diese allseinen üblichen Opfer am Himmelfahrtstage sind nun freilich geschwunden, haben sich aber in anderer Form, z. B. im Weißfischen in dem sogenannten „Karnelme“ zur Erweckung noch erhalten als Dankopfer zu Ehren Bodans, der wieder einmal tolle „Bräue und Sengen“ der Seinen befehlet hat.

Von alterher ist das Himmelfahrtstfest der Tag der Aufstiege auf die Hügel und Berge der Umgebung. Wir müssen das von Gottfried Keller in Bezug auf die Schweiz; es ist aber auch in A h k t i n g e n, S e i f e n, S c h w a b e n und f r a n c ö s i s c h e n allseinen übliche Sitte. Ob man diese zu der biblischen Himmelfahrtsgeschichte in Beziehung setzen darf, kann hier ununterzucht werden. Namentlich Gemüter fürchten diese Ausflüge allerdings, da nach einer alten Wetterregel jeder Tag nie ohne Regen vorübergeht. Es ist sicher, daß diese Ansicht der statistischen Meteorologie gegenüber nicht handabhalten vermag; jedenfalls erinnert sie sehr an die in der Himmelfahrtsgeschichte erwähnte Wolfe, die den Heiland vor den Augen der Jünger verheimlichen ließ. In Schwaben meint man, daß an diesem Tage unter Wä, Donner und Regen der Himmel sich öfne. Deswegen läßt sich aber feiner noch seiner Frühlingswanderung abhalten und unsere Städte bieten Jahr für Jahr das Bild, wie es Gottfried Keller in einem seiner ersten Gedichte geschildert hat:

„Ausgestorben scheint die Stadt,
Weil, was sich der Lebens freut
Und der Bund mit ihm erneut,
Sich hinusoeben hat
Auf die Hügel, auf die Berge,
Anfüllt mit jedes Tal,
Wähen wird sich Wirt und Ferge
An dem warmen Maitenfrüh,
Bon dem höchsten Gipfel herab
Jäh hinaus, o wech! Gehimmels!
Ja, die Erde trägt am Himmel
Menschenberg und grüne Hü!“

